Noch im Rahmen des Natürlichen?

Die Zeugung und Geburt des Menschen in der Naturgeschichte des Plinius maior

Ute Tischer / Franz Jaß

Das Schnupperseminar begann mit einer kurzen thematischen Einführung. Denn damit sich die Schüler intensiv mit einigen Passagen aus Plinius' *Naturalis historia* beschäftigen können, haben wir sie zunächst mit dem Autor selbst und mit dem Werk vertraut gemacht. Hierfür betteten wir die Entstehung dieser Enzyklopädie in den historischen Kontext ein und stellten anschließend den Aufbau und die Aufteilung der 37 Bücher mit ihren Ober- und Unterthemen vor. Da der 17. Potsdamer Lateintag dem Thema „Gesundheit und Krankheit" gewidmet war, legten wir unser Hauptaugenmerk auf den Inhalt des 7. Buches, das sich mit dem Menschen und seiner Stellung in der Natur befasst. Die von uns ausgewählten Textausschnitte thematisierten die Aspekte Schwangerschaft, Ähnlichkeit und Menstruation. Um eine Einführung aus Sicht der antiken ‚Wissenschaft' zu geben und den Zusammenhang dieser drei Schwerpunkte zu verdeutlichen, haben wir den Schülern zunächst die Vier-Elemente-Lehre des Aristoteles und dessen Auffassung von Zeugung und Vererbung näher erläutert.

Im Anschluss daran fanden sich die Schüler – nach dem Prinzip des Gruppenpuzzles – in Expertengruppen zusammen. Um sie den Gruppen zuzuweisen, hatten wir sie bereits beim Betreten des Raumes einen Loszettel ziehen lassen, der eine Information zur jeweiligen Gruppenzugehörigkeit enthielt. In der folgenden Arbeitsphase gaben wir ihnen die Möglichkeit, sich anhand von Frage- und Aufgabenstellungen in die universitäre Auseinandersetzung mit bestimmten Textpassagen zu vertiefen. Leitende Kategorien – wenn auch unter abweichenden Aufgabenstellungen – waren dabei die Wissenschaftlichkeit, der Unterschied zwischen Weiblichkeit und Männlichkeit sowie die Vorstellung von Normalität. Um den Inhalt der *Naturalis historia* möglichst umfassend darzustellen, stellten wir den Gruppen eine zweisprachige Version der Texte zur Verfügung. Die Arbeitsaufträge selbst hatten wir derart formuliert, dass möglichst alle drei Anforderungsbereiche vertreten waren und sich die Schüler aktiv mit dem lateinischen Ausgangstext auseinandersetzten. Während dieser und weiterer Phasen boten wir den einzelnen Gruppen unsere Hilfe an und beantworteten etwaige Fragen.

Nach der Arbeit in den Expertengruppen ordneten sich die Schüler (entsprechend der zweiten Information auf den Loszetteln) ihren jeweiligen Stammgruppen zu. Die Unterthemen hatten

wir doppelt vergeben, um die korrekte Wiedergabe der Ergebnisse aus der vorherigen Gruppenarbeit sicherzustellen. Die Stammgruppen analysierten nun ihre Erkenntnisse anhand der leitenden Kategorien Wissenschaftlichkeit, Weiblichkeit und Männlichkeit und Vorstellung von Normalität. Um die Ergebnisse anschließend präsentieren zu können, hielten die Gruppen ihre Diskussion auf Plakaten fest. Dabei waren sie gehalten, ihre Aussagen anhand von lateinischen Beispielen aus den gelesenen Abschnitten zu belegen.

Die letzte Phase des Seminars war der Vorstellung dieser Plakate und einer Diskussion über die Wissenschaftlichkeit der Enzyklopädie des Plinius maior gewidmet. Dazu baten wir die Gruppen, den anderen ihre Ergebnisse zu präsentieren und diese untereinander zu vergleichen. Es ergaben sich teilweise brisante Gespräche über die in den Textpassagen behandelten Unterthemen. Insgesamt betrachtet, hat die gesamte Lerngruppe den ausgewählten Aspekten der *Naturalis historia* großes Interesse geschenkt. Bei einer Verwendung der Materialien im regulären Lateinunterricht sollte man jedoch die Anzahl der Aufgabenstellungen reduzieren, um konkrete Schwerpunkte zu setzen und den Schülern noch mehr Zeit für die abschließende Diskussion und die Beantwortung der im Seminarthema enthaltenen Frage zu geben.

Noch im Rahmen des Natürlichen? Die Zeugung und Geburt des Menschen in der Naturgeschichte des Plinius maior (Ute Tischer / Franz Jaß)

17. Potsdamer Lateintag „Gesundheit und Krankheit“ am 01.10.2021

Plinius *Naturalis Historia*, Buch 7,41-44: Schwangerschaft

Latein

(41) *A conceptu decimo die dolores capitis, oculorum vertigines tenebraeque, fastidium in cibis, redundatio stomachi indices sunt hominis inchoati. melior color marem ferenti et facilior partus, motus in utero quadragensimo die. contraria omnia in altero sexu, ingestabile onus, crurum et inguinis levis tumor, primus autem XC. die motus.* (42) *sed plurimum languoris in utroque sexu capillum germinante partu et in plenilunio, quod tempus editos quoque infantes praecipue infestat. adeoque incessus atque omne quicquid dici potest in gravida refert, ut salsioribus cibis usae carentem unguiculis partum edant et, si respiravere, difficilius enitantur. oscitatio quidem in enixu letalis est, sicut sternuisse a coitu abortivum.* (43) *Miseret atque etiam pudet aestimantem, quam sit frivola animalium superbissimi origo, cum plerisque abortus causa odor a lucernarum fiat exstinctu. his principiis nascuntur tyranni, his carnifex animus. tu qui corporis viribus fidis, tu qui fortunae munera amplexaris et te ne alumnum quidem eius existimas, sed partum,* (44) *tu cuius imperatoria est mens, tu qui te deum credis aliquo successu tumens - tanti perire potuisti! atque etiam hodie minoris potes, quantulo serpentis ictus dente, aut etiam ut Anacreon poeta acino uvae passae, ut Fabius Senator praetor in lactis haustu uno pilo strangulatus. is demum profecto vitam aequa lance pensitabit, qui semper fragilitatis humanae memor fuerit.*

2 *inchoāre* anfangen, beginnen

Deutsch

(41) Am zehnten Tag nach der Empfängnis sind Kopfschmerzen, Schwindel und Dunkelheit vor den Augen, Widerwillen gegen Speisen und Aufstoßen aus dem Magen Anzeichen für die Entstehung eines Menschen. Eine bessere Gesichtsfarbe und leichtere Geburt hat die mit einem Knaben Schwangere; die erste Bewegung in der Gebärmutter tritt am vierzigsten Tage auf. Gegensätzlich ist alles beim anderen Geschlecht: Die Bürde ist unerträglich, an den Schenkeln und in der Leistengegend zeigt sich eine leichte Geschwulst, die erste Bewegung aber erfolgt am neunzigsten Tag. (42) Die meiste Schwäche aber ist bei beiden Geschlechtern fühlbar, wenn beim Embryo der Haarwuchs einsetzt, sowie zur Zeit des Vollmonds, der vor allem auch schon geborenen Kindern schadet. Sogar die Haltung beim Gehen und alles, was man nur nennen kann, hat bei Schwangeren Einfluss, so dass sie durch den Genuss stärker gesalzener Speisen Kinder ohne Nägel bekommen und schwerer gebären, wenn sie dabei Atem holen. Jedenfalls ist das Gähnen während der Geburt tödlich, ebenso wie das Niesen nach dem Beischlaf einen Abortus hervorruft. (43) Mitleid und sogar Scham erregt der Gedanke, von welchen Zufällen die Entstehung des stolzesten der Geschöpfe abhängig ist, da häufig schon der Geruch ausgelöschter Lampen die Ursache einer Fehlgeburt ist. Aus solchen Anfängen erwachsen Tyrannen, aus solchen eine Henkerseele. Du, der du deiner Körperkraft vertraust, du, der du die Gaben des Glückes ergreifen willst und dich nicht nur für dessen Zögling, sondern für sein Kind erachtest, (44) du, dessen Geist an die Herrschaft denkt, du, der du dich, von irgend-einem Erfolg aufgebläht, für einen Gott hältst – so leicht hättest du vernichtet werden können! Und du vermagst dies heute noch leichter, vom ach so kleinen Zahn einer Schlange gebissen, oder auch wie der Dichter Anakreon, am Kern einer getrockneten Weintraube, wie der Prätor Fabius Senator, beim Milchtrinken an einem Haar erstickt. Schließlich wird nur der das Leben mit gerechter Waage prüfen, welcher stets der menschlichen Hinfälligkeit eingedenk ist.

Übersetzung von R. König in: C. Plinius Secundus d. Ä., Naturkunde, Buch VII, Kempten 1975, S. 39-41.

Noch im Rahmen des Natürlichen? Die Zeugung und Geburt des Menschen in der Naturgeschichte des Plinius maior (Ute Tischer / Franz Jaß)

17. Potsdamer Lateintag „Gesundheit und Krankheit“ am 01.10.2021

Plinius *Naturalis Historia*, Buch 7,41-44: Schwangerschaft

Aufgabenstellungen

1. Lesen Sie die deutsche Übersetzung des Abschnitts.

2. Übersetzen Sie die Passage *indices sunt hominis inchoati* (Z. 2). Beschreiben Sie Plinius’ Schilderung der Anfänge der menschlichen Existenz. Beurteilen Sie, inwiefern seine Aussagen über Schwangerschaften „normal“ sind und der heutigen Vorstellung entsprechen.

3. Stellen Sie Vermutungen darüber an, welche Phänomene ein antiker Mensch tatsächlich beobachten konnte und woher Plinius Wissen über körperliche Vorgänge bezogen hat, die er nicht unmittelbar wahrnehmen konnte.

4. Bewerten Sie die Passage § 43-44 hinsichtlich ihrer Wissenschaftlichkeit. Belegen Sie Ihre Aussagen anhand untypischer deutscher Ausdrücke und nennen Sie die jeweilige lateinische Entsprechung.

5. Beurteilen Sie die in der Textpassage dargestellten Unterschiede zwischen Weiblichkeit und Männlichkeit.

Noch im Rahmen des Natürlichen? Die Zeugung und Geburt des Menschen in der Naturgeschichte des Plinius maior (Ute Tischer / Franz Jaß)

17. Potsdamer Lateintag „Gesundheit und Krankheit“ am 01.10.2021

Plinius *Naturalis Historia*, Buch 7,51-54: Ähnlichkeit und Unterschiede

Latein

[…] *Similes quidem alios avo, et ex geminis quoque alterum patri, alterum matri, annoque post genitum maiori similem fuisse ut geminum; quasdam sibi similes semper parere, quasdam viro, quasdam nulli, quasdam feminam patri, marem sibi. indubitatum exemplum est Nicaei, nobilis pyctae Byzanti geniti, qui, adulterio Aethiopis nata matre nihil a ceteris colore differente, ipse avum regeneravit Aethiopem.* (52) *Similitudinum quidem inmensa reputatio est et in qua credantur multa fortuita pollere, visus, auditus, memoria haustaeque imagines sub ipso conceptu. cogitatio etiam utriuslibet animum subito transvolans effingere similitudinem aut miscere existimatur. ideoque plures in homine quam in ceteris omnibus animalibus differentiae, quoniam velocitas cogitationum animique celeritas et ingenii varietas multiformes notas inprimunt, cum ceteris animantibus inmobiles sint animi et similes omnibus singulisque in suo cuique genere.* (53) […] *Magno Pompeio Vibius quidam e plebe et Publicius etiam servitute liberatus indiscreta prope specie fuere similes, illud os probum reddentes ipsumque honorem eximiae frontis.* (54) *qualis causa patri quoque eius Menogenis coci sui cognomen inposuit, iam Strabonis a specie oculorum habenti vitium imitata et in servo* […].

Deutsch

[…] Andere Kinder wieder sehen dem Großvater ähnlich und auch von Zwillingen der eine dem Vater, der andere der Mutter, und Geschwister, von denen eines ein Jahr später geboren ist als das andere, gleichen sich manchmal wie Zwillinge; manche Frauen gebären stets solche Kinder, die ihnen selbst, andere, die ihrem Manne, andere, die keinem von beiden ähnlich sind, und wiederum andere ein Mädchen, welches dem Vater, einen Knaben, welcher der Mutter gleicht. Ein unbezweifelbares Beispiel ist Nikaios, ein berühmter Faustkämpfer, der aus Byzanz stammte: Seine Mutter, die aus einem Ehebruch mit einem Äthiopier hervorgegangen war, unterschied sich in keiner Weise durch die Hautfarbe von anderen Menschen, er selbst ließ den äthiopischen Großvater wieder erstehen. (52) Bezüglich der Ähnlichkeit jedoch ergibt sich eine unermessliche Betrachtungsweise, und hier sollen viele Zufälligkeiten, wie Gesicht, Gehör, Gedächtnis, ja bei der Empfängnis selbst vorschwebende Bilder wirksam sein. Sogar ein Gedanke, der plötzlich im Geiste des einen oder anderen schnell vorüberfliegt, soll Ähnlichkeit hervorbringen oder an der Mischung teilhaben. Man findet deshalb beim Menschen mehr Unterschiede als bei anderen Lebewesen, weil die Flüchtigkeit der Gedanken, die Schnelligkeit des Geistes und die Mannigfaltigkeit der Einbildungskraft viele Eindrücke hinterlassen, während bei den übrigen Lebewesen der Geist unbeweglich und alle allen und jedes einzelne jedem in seiner Art ähnlich ist. (53) […] Ein gewisser Vibius, ein Mann aus dem Volke, und Publicius, ein freigelassener Sklave, waren dem Pompeius Magnus so ähnlich, dass man sie fast nicht unterscheiden konnte; beide hatten sein würdiges Antlitz und selbst den Adel seiner ungewöhnlich schönen Stirn. (54) Der gleichen Ursache verdankte auch sein Vater, der bereits wegen einer Eigentümlichkeit seiner Augen Strabo (»Schieler«) hieß, den Beinamen Menogenes – so hieß sein Koch –, weil auch bei dem Sklaven der gleiche Fehler auftrat. […]

Übersetzung von R. König in: C. Plinius Secundus d. Ä., Naturkunde, Buch VII, Kempten 1975, S. 45-47.

Noch im Rahmen des Natürlichen? Die Zeugung und Geburt des Menschen in der Naturgeschichte des Plinius maior (Ute Tischer / Franz Jaß)

17. Potsdamer Lateintag „Gesundheit und Krankheit“ am 01.10.2021

Plinius *Naturalis Historia*, Buch 7,51-54: Ähnlichkeit und Unterschiede

Aufgabenstellungen

1. Lesen Sie die deutsche Übersetzung des Abschnitts.

2. Wissenschaftlichkeit bedeutet, dass Behauptungen bewiesen werden können: Beschreiben Sie, wie Plinius seine Aussagen über menschliche Ähnlichkeit beweist. Bewerten Sie die Wissenschaftlichkeit seines Vorgehens.

3. Plinius bezeichnet das Beispiel des Boxers Nikaios als *indubitatum exemplum* (Z. 4). Übersetzen Sie diese Bezeichnung. Beschreiben Sie die Rolle der Frau in dem Beispiel. Bewerten Sie letzteres hinsichtlich seiner „Normalität“.

4. Erläutern Sie Plinius’ Auffassung von „normalerweise“ bestehenden Ähnlichkeit bei Menschen.

5. Legen Sie dar, wen oder was Plinius für das Aussehen eines Kindes „verantwortlich“ macht. Vergleichen Sie dies mit seinen Aussagen zur Ähnlichkeit bei anderen Lebewesen (§ 52). Belegen Sie Ihre Aussagen anhand lateinischer Zitate. Beurteilen Sie, wie Plinius die Vielfalt des menschlichen Aussehens im Vergleich zum Tier bewertet.

Noch im Rahmen des Natürlichen? Die Zeugung und Geburt des Menschen in der Naturgeschichte des Plinius maior (Ute Tischer / Franz Jaß)

17. Potsdamer Lateintag „Gesundheit und Krankheit“ am 01.10.2021

Plinius *Naturalis Historia*, Buch 7,63-66: Menstruation

Latein

(63) *Solum autem animal menstruale mulier est; inde unius utero quas appellaverunt molas. ea est caro informis, inanima, ferri ictum et aciem respuens; movetur sistitque et menses, ut partus, alias letalis, alias una senescens, aliquando alvo citatiore excidens. simile quiddam et viris in ventre gignitur, quod vocant scirron, sicut Oppio Capitoni praetorio viro.* (64) *sed nihil facile reperiatur mulierum profluvio magis monstrificum. acescunt superventu musta, sterilescunt tactae fruges, moriuntur insita, exuruntur hortorum germina, fructus arborum, quibus insidere, decidunt; speculorum fulgor aspectu ipso hebetatur, acies ferri praestringitur, eboris nitor, alvi apium moriuntur, aes etiam ac ferrum robigo protinus corripit odorque dirus aera, et in rabiem aguntur gustato eo canes atque insanabili veneno morsus inficitur.* (65) *quin et bituminum sequax alioqui ac lenta natura in lacu Iudaeae, qui vocatur Asphaltites, certo tempore anni supernatans non quit sibi avelli, ad omnem contactum adhaerens praeterquam filo, quod tale virus infecerit. etiam formicis, animali minimo, inesse sensum eius ferunt abicique gustatas fruges nec postea repeti.* (66) *et hoc tale tantumque omnibus tricenis diebus malum in muliere exsistit et trimenstri spatio largius, quibusdam vero saepius mense, sicut aliquis numquam. sed tales non gignunt, quando haec est generando homini materia, germine e maribus coaguli modo hoc in sese glomerante, quod deinde tempore ipso animatur corporaturque.* […]

Deutsch

(63) Das einzige Lebewesen jedoch, das einen monatlichen Blutabgang hat, ist die Frau; deshalb entstehen nur in ihrer Gebärmutter die sogenannten *molae*. Dies ist eine unförmige, leblose Fleischmasse, die dem Stich und Schnitt des Eisens widersteht; sie bewegt sich und hemmt den Monatsfluss, gleich einer Leibesfrucht, bald tödlich, bald mitalternd, bisweilen bei recht rascher Entleerung des Bauches abgehend. Etwas Ähnliches, *skirros* genannt, entsteht auch im Leib von Männern, wie es beim ehemaligen Prätor Oppius Capito der Fall war. (64) Nicht leicht aber wird man etwas finden, was seltsamere Wirkungen hervorbringt als der Monatsfluss der Frauen. Most, dem sie in diesem Zustand zu nahe kommen, wird sauer, Feldfrüchte werden durch Berührung unfruchtbar, Setzlinge sterben ab, Gartenpflanzen verdorren, und die Früchte der Bäume, auf denen sie gesessen, fallen ab; der Glanz der Spiegel wird schon durch das Hineinsehen matt, das Eisen verliert seine Schärfe, das Elfenbein seinen Glanz, Bienenstöcke sterben aus, Erz sogar und Eisen befällt sogleich der Rost und widerwärtiger Geruch die Luft, Hunde, welche an dem Blut geleckt haben, geraten in Wut und ihr Biss wird durch unheilbares Gift verseucht. (65) Selbst das zähe und klebrige Erdpech, das zu gewisser Zeit auf der Oberfläche des sogenannten Asphaltsees in Iudaea schwimmt, kann, da es an allem klebt, nur durch einen mit dem genannten Gift benetzten Faden abgetrennt werden. Auch die Ameisen, diese kleinen Tierchen, sollen eine Witterung davon haben, indem sie Fruchtkörner, die den Geschmack angenommen haben, wegwerfen und nachher nicht mehr holen. (66) Und dieses große Übel tritt bei der Frau alle dreißig Tage und jedes Mal nach drei Monaten noch stärker auf, bei einigen sogar öfter im Monat, bei anderen wieder gar nicht. Die letzteren aber bekommen keine Kinder, denn dies ist der Stoff zur Erzeugung des Menschen, mit dem sich der männliche Samen wie ein Gerinnungsmittel vereinigt und mit der Zeit Leben und Gestalt erhält. […]

Übersetzung von R. König in: C. Plinius Secundus d. Ä., Naturkunde, Buch VII, Kempten 1975, S. 53-55.

Noch im Rahmen des Natürlichen? Die Zeugung und Geburt des Menschen in der Naturgeschichte des Plinius maior (Ute Tischer / Franz Jaß)

17. Potsdamer Lateintag „Gesundheit und Krankheit“ am 01.10.2021

Plinius *Naturalis Historia*, Buch 7,63-66: Menstruation

Aufgabenstellungen

1. Lesen Sie die deutsche Übersetzung des Abschnitts.

2. Geben Sie Plinius’ Aussagen über die Menstruation wieder. Reflektieren Sie seine Ausführungen über das Thema aus heutiger, wissenschaftlicher Sicht.

3. Stellen Sie Vermutungen darüber an, welche Phänomene ein antiker Mensch tatsächlich beobachten konnte und woher Plinius Wissen über körperliche Vorgänge bezogen hat, die er nicht unmittelbar wahrnehmen konnte.

4. Beschreiben Sie, wie Plinius eine „normale“ Menstruation schildert.

5. Übersetzen Sie den Satz: *solum autem animal menstruale mulier est* (Z.1). Benennen Sie die Kategorien, nach denen Plinius Frauen beschreibt. Erläutern Sie anhand lateinischer Zitate, wie Plinius die Menstruation bewertet.